

KLASSIK



Partyfieber auf Naxos: „La Corona d'Arianna“ 2022 im Hof des Schlosses Eggenberg

NIKOLA MILATOVIC

FUX-OPERNPRODUKTION

„La Corona“, schön ansteckend

„La Corona d'Arianna“, bei der Styriarte 2022 als köstliche Rocky Humour Picture Show aufgeführt, ist nun auch auf CD nachzuhören.

Von Michael Tschida

Eigentlich ganz schön frech, in Pandemiezeiten eine Oper zu spielen, die „La Corona“ heißt. Aber der Titel geht ja noch weiter: „La Corona d'Arianna“. Das Prachtwerk von 1726, aufgeführt im Vorjahr, war Teil 5 des sechsteiligen Fux-Opernprojekts, das die Styriarte heuer mit einer schönen Miniversion des Riesenwerks „Costanza e fortezza“ beschloss. „Wir wollen zeigen, welchen Schatz wir an Johann Joseph Fux haben, ihn heben und der Welt schenken“, sagte Huber 2017 bei der erstmaligen Präsentation der Idee, Österreichs bedeutendstem Barockkomponisten, der aus St. Marein bei Graz stammte, einen Schwerpunkt zu widmen. Das Festival huldigte dem „Lokalmatador“ aber nicht nur mit sechs szenischen oder halbsze-



Johann Joseph Fux. La Corona d'Arianna. Styriarte/Outthere Music.

nischen Produktionen, sondern auch mit Einspielungen. Nach „Dafne in lauro“ (2019) folgte nun also „La Corona d'Arianna“. „Wenn dem Barock das Ba wegfliegt“, titelten wir nach der heftig bejubelten Premiere der 70-minütigen Kurzfassung im Hof des Schlosses Eggenberg. Wer sehen will, wie der Argentinier Adrian Schwarzstein die mythologische Geschichte um Ariadne auf Naxos, der der treulose Theseus den Glauben an die Liebe geraubt hat, ins Hollywood der 1970er transponiert

und aus der Sommeroper für Kaiserin Elisabeth Christina eine Rocky Humour Picture Show machte, hat in der Styriarte-Mediathek die Chance dazu.

Wer sich ganz und gar auf die Musik konzentrieren will, kommt in dieser klangschönen CD-Produktion ebenfalls voll auf seine Kosten. Stammgast Alfredo Bernardini, der alle Fux-Opern der Styriarte verantwortete, ist mit seinem formidablen Ensemble Zefiro in dieser „Festa teatrale“ wieder ganz in seinem Element. Und auch der bestens disponierte Arnold Schoenberg Chor Wien und das edle Solistenquintett um die Sopranistin Carlotta Colombo als Arianna garantieren: Von dieser „La Corona“, dieser musikalischen Krönung, darf man sich ruhig anstecken lassen. ●●●●●

NEUERSCHEINUNGEN

Entdeckung

Noch bis 29. August laufen die Festwochen der Alten Musik in Innsbruck. Der nach 14 Jahren scheidende Intendant Andrea de Marchi dirigierte heuer die umjubelte Vivaldi-Oper „L'Olimpiade“. Grauns Drama



„Silla“ um den römischen Diktator, 2022 mit den miraculösen Countertenören Bejun Mehta und Valer Sabadus gefeiert, liegt nun als Ersteinspielung auf drei CDs vor. TSC ●●●●●
Carl Heinrich Graun. Silla. cpo

Rarität

Bei ihren Donaustwochen im Strudengau/OÖ (heuer noch bis 15. August) stellte Intendantin Michi Gaigg 2019 „L'Incontro improvviso“ vor, Haydns „Entführungsober“, die 1775 und damit noch knapp vor Mozarts



„Serail“ (1782) entstand. Dirigetin Gaigg, ihr spritziges „L'Orfeo Barockorchester und ein gutes Solistenseptett durchmessen live die halbernstere orientalische Opernrarität. TSC ●●●●●
Joseph Haydn. L'Incontro improvviso. cpo.

Metamorphose

Darf Händel durch Metamorphose zu Jazz werden? Wenn man ihn so liebt wie Efrat Alony, dann ja. Die in Deutschland lebende Israelin nahm Arien aus „Theodora“, „Ottone“ oder „Saul“ her und verwandelte sie in raffinierte,



sinnliche Songs. Die Ausnahmevokalistin wird von Achim Kaufmann (p), Henning Sieverts (b) und Heinrich Koeberling (dr) auf Händen getragen. Starkes Stück. TSC ●●●●●
Efrat Alony. Händel Fast Forward. Dot Time Records.